

## Augusta von Buttlar an August Wilhelm von Schlegel

Dresden, 30.12.1844

<i>Empfangsort</i>	Bonn
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.3,Nr.157
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	3 S., hs. m. U.
<i>Format</i>	13,5 x 10,1 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-21]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/1625">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-21/briefid/1625</a> .

[1] Dresden den 30<sup>ten</sup> Dezember 1844

Mein theurster Oheim!

habe den innigsten Dank für Deinen so überaus liebevollen und theilnehmenden Brief, er hat mir sehr wohl gethan, da er mir zeigte, daß ich doch noch nicht so ganz auf dieser Welt <sup>verlassen</sup> bin, und daß mir noch ein theures verwandtes Wesen aus der Ferne freundlich die Hand biethet! Dein überaus gütiges u großmüthiges Anerbiethen zu Dir zu kommen, nehme ich in so fern mit unendlichem Dank an, wenn ich gewiß glauben kann, daß Dir meine Gegenwart, im geringsten keine Unannehmlichkeiten und Stöhrung verursacht, denn leider kann ich Dir keine Aufheiterung gewähren, und wenn ich auch meinen Schmerz in mir verschließe, und mich der nutzlosen Klagen enthalte, so bin ich doch für alles [2] abgestumpft, unempänglich, und für Welt gänzlich abegestorben; und dies ist ein Zustand der für einen so regen lebendigen Geist wie Du bist, sehr peinlich sein muß. - Bedenke dies wohl mein geliebter Oheim? bis zum Frühjahr frag[e] ich wieder an, bis dahin hast Du Zeit es zu überlegen, und reiflich zu erwägen, ich kann und <sup>will</sup> durchaus nicht von Deiner Großmuth misbrauch machen, denn Du könntest Dir, wenn du den edlen Regungen deines Herzens folgst, etwas aufbürden was Dich dann gereuen würde.

Fürs erste nehme ich dein Anerbiethen für einige Sommer-monate dankbar an, dann wirst du selbst beurtheilen können ob es für längere Dauer sein kann. Überhaupt werde ich wohl vor Ende April oder Anfang May, wegen mancherlei Geschäften nicht hier fortkommen können, da ich vorher nach Tetschen muß, wo ich meine ganze [3] Einrichtung aufgebe, und die meisten Sachen Bücher u Wäsche ausgenommen, werde versteigern lassen. - Alle diese Geschäfte sind mir sehr wemüthig und schmerzlich, da ich indeß keinen Menschen hier habe, der es übernehmen würde u könnte, so muß ich alles selbst thun, und den Kelch bis auf die Hefen leeren! es ist bejammernswürdig wenn einem grade im Alter die einzige liebende Pflege und Stütze entrißen wird! Doch was kann der Sterbliche gegen Gottes Fügung machen, als demüthig alles tragen! Nun geliebter Oheim lebe wohl, der Schluß des alten Jahres war traurig, möge das Neue wenigstens für Dich erfreulicher sein. - Mit dankbarem Herzen

Deine dich kindlich liebende Nichte

Auguste Buttlar

pp.

grüße auch Deine guten Leute recht herzlich von mir.

[4] [leer]

### Namen

(Mina/Minna, Küchenmädchen)

Brenig, Mariane

Buttlar, Marianne von

Cronrath, Henriette Jakobine

Wehrden, Heinrich von

**Orte**

Dresden

Tetschen

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Textverlust durch Blattausschnitt

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors